



Frömmigkeit Vom Steinmetz, der das Wegekreuz in Eichhof schuf *Seite 25*

Kuriose Entdeckungen am Ufer

Initiativen beseitigten Müll am Ufer in Unterauel – Stand-up-Paddler halfen mit

VON ALEXANDRA BURGER

Overath/Rösrath. Schon über ein halbes Jahr ist es her, dass die Flut auch hier in der Region große Schäden angerichtet hat. Bis heute ist das an vielen Stellen sichtbar, unter anderem an der Sülz in Unterauel. Dort haben am Samstagvormittag rund 20 Helfer für Ordnung gesorgt und so einige kuriose Entdeckungen und Erfahrungen gemacht.

Es ist ein nebliger, trüber Morgen. Hin und wieder kommt Sprühregen herunter, aber davon lässt sich das Aufräumkommando nicht abbringen. Über Stock und Stein, tiefen Matsch und durch das Wasser geht es für die Truppe, die ausgerüstet ist mit Gummistiefeln, Handschuhen, Zangen und Müllsäcken. Ein Teil gehört zum Verein „Lebenswertes Sülztal“, ein anderer zur „Bürgerinitiative Sülzauen“. Alle weiteren haben von der Aktion mitbekommen und sind dazugestoßen, man kennt sich eben. Wie Christiane Zeug aus Bergisch Gladbach, die Gefallen daran hat, etwas Praktisches und gleichzeitig Gutes für die Natur zu tun. Alle Helfer bringen unterschiedliche Fähigkeiten mit, und das ist perfekt für den Ablauf der Müllsammelaktion.

Erinnerungen an die Flut

Friedlich plätschert die Sülz vor sich hin und es ist eigentlich kaum vorstellbar, dass das Wasser im Sommer fast bis zur Straße stand. Kirsten Schou-Harms, Mitglied der Bürgerinitiative, wohnt 150 Meter entfernt vom Fluss und erinnert sich genau an den Tag, als das Wasser kam. Aufgefallen sei es ihr, weil die Hühner im Stall in einer Ecke versammelt waren und das Wasser ihnen gefährlich nah kam. Sie nahm sie dann mit in die Wohnung und stellte die große Transportbox auf einen Tisch im Erdgeschoß, nach ein paar Stunden lief das aber so voll, dass sie die Tiere in separaten Kartons eine Etage höher trug. Was zu retten war, rettete die Familie noch, doch sieht das Erdgeschoß heute, über ein halbes Jahr später, aus wie ein Rohbau.



Mit Kisten und Müllsäcken auf ihren Stand-up-Paddling-Boards reinigten Tom Antony und Bianca Paul die Sülzufer vom Wasser aus.



Im Gestrüch am Sülzufer in Unterauel hingen viele Überbleibsel der katastrophalen Flut im Juli, die die Helfer einsammelten.



Die Strömung machte den Helfern zwar zu schaffen, hielt sie aber nicht davon ab, weiteren Müll einzusammeln. Fotos: Anton Luhr

Aus diesem Grund findet Schou-Harms wie auch ihre Mitstreiter von der Bürgerinitiative und dem Verein „Lebenswertes Sülztal“ es gar nicht gut, dass nebenan ein Gewerbegebiet gebaut werden soll. Die Stadt Overath hat zwar schon vor fast fünf Jahren dort die Grundstücke gekauft und es gebe Interessenten, die sich auch nach der Flut noch dort ansiedeln wollten. „Das Problem ist, dass das Gelände angeschüttet werden müsste. Die Anwohner saßen also in einem Kessel und falls das Wasser wieder bis hierhin kommt, gäbe es überhaupt keinen Ablauf mehr. Es könnte sich nicht mehr auf der Wiese ausbreiten und von da absickern“, erklärt Schou-Harms. „Das ist überhaupt unsinnig, sich an Pläne zu halten, die nicht funktionieren.“

Die Natur hat eben anders entschieden“, pflichten ihr andere Helfer bei.

Einige von ihnen sind selbst betroffen von der Flut und im Laufe des Vormittags entstehen viele nette, aber auch ernste Gespräche. Was die Helfer erzählen, macht betroffen. Ebenso wie die Spuren der Verwüstung, die rund um das Flussbett der Sülz deutlich sichtbar sind. Überall sind Hänge abgerutscht, in den Büschen hat sich Unrat verfangen, den die Helfer einsammeln. Kleidungsstücke, Reste von Möbeln, Unmengen von Plastikfetzen liegen und hängen dort. Die Highlights sind eine Schubkarre, ein Schlauchboot, eine Gasmaske, ein „Kurvenbesen“, der verbogen ist, aber seinen Dienst noch tut, und ein riesiges Plastikrohr.

Kleine Teile landen in Müllsäcken, große transportiert Ralf Mintrop mit seinem Klein-Pickup zur Sammelstelle an der Straße, wo sie im Lauf der Woche von der Müllabfuhr abgeholt werden. Besonders groß ist die Freude, als zwei Helfer einen Mülleimer finden. Nämlich ihren eigenen, den sie seit der Flut vermisst haben. „Wir haben ihn erkannt, weil unsere Hausnummer draufsteht“, freuen sie sich über den Fund, der erstaunlicherweise noch intakt ist.

Während die Trupps entlang der Sülz sammeln, erledigen das Tom Antony und Bianca Paul in der Sülz. Sie sind Stand-up-Paddler und wagen sich bei Temperaturen um den Nullpunkt ins Nass. Denn am Rand hängt auch jede Menge Müll. Den rupfen die beiden aus dem Gebüsch und

sammeln ihn in ihren Körben, die sie auf ihre Paddle Boards geschnallt haben. Bis zu einem gewissen Punkt plätschert die Sülz so vor sich hin, dann wird sie wild. Aber auch von der Strömung lassen sich die beiden nicht aus der Ruhe bringen.

Der Bayerische Gebirgsschweishund Bruno ist ebenfalls voll bei der Sache und schaut den Helfern genau auf die Finger. Plötzlich kommt ein Spielzeug-Einhorn angeschwommen, es hat ein ziemliches Tempo drauf, verfährt sich dann aber und die Helfer können das Schwimmtier aus dem Fluss ziehen. Nach mehr als zwei Stunden wartet auf alle eine Belohnung: warme Suppe, Brötchen und Kaffee. Die Stärkung hat Schou-Harms gemeinsam mit ihren Nachbarn vorbereitet.

GLOSSE

Öfter mal was Neues

Das Leben ist wunderbar bunt!“, strahlte mich dieser Tage Robert aus Dürscheid an. Ich kenne Robert schon eine halbe Ewigkeit, er macht irgendwas im Büro, meist geht er frühmorgens aus dem Haus und kommt zurück, wenn es dunkel ist (jedenfalls im Winter). „Wie kommst du jetzt darauf?“, antwortete ich etwas irritiert. „Nie kann man wissen, was morgen passiert. Ist das nicht toll?“, meinte er mit einem entzückten Gesichtsausdruck. Seit einiger Zeit schon mache er alles das, was er sich schon

BERGAUF, BERGAB

immer vorgenommen habe. „Am Wochenende bin ich beim Bungee Jumping in Süddeutschland gewesen“, erzählte Robert in einem verzückten Ton. „Schau mal, das ist meine Liste.“ Er meinte die Liste, auf der er so allerlei unerledigte Dinge notiert hatte. „Schwimmen in der Nordsee, eine Etappe auf dem Bergischen Weg wandern, Rom und Venedig besichtigen, einen Urlaub in den Dolomiten machen.“ Dann die Umwelt schützen und beim Einkaufen auf Sachen mit Plastikverpackung verzichten. Das seien alles ganz wichtige Dinge, aber im Grunde gebe es noch viel wichtigere: sich auf die Menschen einlassen, Mitgefühl zeigen, mit klarem Blick schauen, Herzlichkeit zeigen, sich an Neues trauen, das Leben mit allen Facetten genießen. „Ja, stimmt“, sagte ich überrascht. Daran hatte ich bei Robert wirklich nicht gedacht, er wirkte immer eher so, als würde sein Leben tag-ein, tagaus in den gleichen Bahnen verlaufen, eher grau als bunt. Später beim Einkaufen am Abend kamen mir Roberts Ideen wieder in den Sinn. Was Neues auszuprobieren, ja, warum denn eigentlich nicht? Statt zu Kölsch griff ich zu Bier aus Spanien, statt Blumenkohl landeten Avocados, Feigen und Tomaten im Einkaufskorb. Und was soll ich dazu sagen? Es fühlte sich alles auf einmal sehr gut an. Danke für den Tipp, Robert.

CLAUS BOELEN-THEILE

Fußgängerin mit Platzwunde ins Krankenhaus

Bergisch Gladbach. Eine Platzwunde am Kopf hat nach Angaben der Polizei eine 31 Jahre alte Passantin erlitten, die am späten Freitagnachmittag gegen 17.40 Uhr auf dem Gehweg an der Straße Lustheide unterwegs war. Die Frau hatte in einem Supermarkt eingekauft und wollte gerade die Fahrbahn überqueren, als sie von einem Radfahrer auf dem Bürgersteig erfasst wurde. Ein 36 Jahre alter Bergisch Gladbacher hatte die Fußgängerin übersehen. Ein Rettungswagen brachte die Verletzte in ein Krankenhaus. Wie die Polizei weiter mitteilt, wurde das Rad bei dem Zusammenstoß leicht beschädigt. Den 36-Jährigen erwartet ein Strafverfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung. (cbt)

Sülztalplatz vor dem Umbau

Am Donnerstag zum vorerst letzten Mal Wochenmarkt

VON THOMAS RAUSCH

Rösrath. Am Sülztalplatz in Rösrath laufen die Arbeiten zur Platz-Neugestaltung in Kürze an, daher muss der dort stattfindende kleine Wochenmarkt bis zum Herbst eine Pause machen. Der vorerst letzte Markt-Termin ist bereits an diesem Donnerstag, 27. Januar. Nach den Plänen der Stadt Rösrath soll die Umgestaltung bis Ende Oktober abgeschlossen sein, dann soll der Wochenmarkt auf den umgestalteten Sülztalplatz zurückkehren. Das teilt die Deutsche

Marktgilde mit. Sie weist darauf hin, dass der Wochenmarkt im Stadtteil Hoffnungsthal weiter wie gewohnt samstags stattfindet.

Die Neugestaltung am Sülztalplatz erfolgt nach einem Konzept des Landschaftsarchitekten-Teams vom Büro Greenbox, das eine Jury ausgewählt hat. Eingearbeitet wurden aber auch einige Vorschläge von Bürgerinnen und Bürgern – nach Kritik an dem Greenbox-Entwurf hatte die Stadtverwaltung einen öffentlichen Workshop angeboten, in dem Interessierte ihre



Das Gesicht des Sülztalplatzes verändert sich in den nächsten Monaten. Entstehen wird eine offene Fläche für Veranstaltungen. Foto: Luhr

Anregungen einbringen konnten.

Die Logik von „Greenbox“ ist, auf dem zentralen Platz eine Freifläche für Veranstaltungen und Markt zu schaffen, aber auch einen Ort für die Begeg-

nung. Hochbeete mit kleinen Bäumen oder Sträuchern sollen die Platzfläche vom Autoverkehr abschirmen. Hauptstraße und Sülztalstraße, die an den Platzseiten verlaufen, sind beide stark von Verkehr belastet.

Leitplanke und Verkehrszeichen beschädigt

Kürten. Eine Leitplanke und ein Verkehrszeichen sind am Samstagmorgen in Kürten-Spitze von einem unbekanntem Verkehrsteilnehmer demoliert worden. Eine Anwohnerin hatte gegen 5.10 Uhr ein ungewöhnliches Scheppern vernommen und nach der Ursache des Geräusches geschaut. Sie habe noch ein Fahrzeug beobachten können, das sich vom Unfallort entfernte, berichtet die Polizei. Jetzt sucht sie nach dem Autofahrer, der unter dem Verdacht der Fahrerflucht steht. Wie die Polizei weiter mitteilt, entstand bei dem Unfall ein Sachschaden in Höhe von etwa 1200 Euro. Weitere Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei unter (02202) 20 50 zu melden. (cbt)